

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Carmen Jelinek, Dekanin
Kaufungen

16.05.2009

Vom Schätze sammeln

Ich habe sie aufgehoben, meine Milchzähne aus der Kinderzeit, und meine langen Haare, die ich in meiner Jugendzeit selbstbewusst abschneiden ließ. Warum hebe ich diese Dinge, die mal Teil von mir waren, auf? Es handelt sich dabei ja nicht um Gegenstände, die besonders wertvoll sind und der Wertanlage dienen, sondern um ganz Persönliches. Mir fällt ein, dass es damals meine Mutter war, die mich aufforderte, die Milchzähne und die Haare aufzubewahren. Sie kommen mir vor wie eine Brücke aus der Vergangenheit, die nicht mehr, in die Gegenwart, in der ich jetzt lebe. Erinnerungen werden in mir wach. Ich weiß genau, wie ich damals den Zahn gezogen habe. Ich band die eine Seite eines Zwirnsfadens um den Zahn und die andere an die Türklinke. Mein Bruder sollte die Tür zuwerfen, was nach einigen vergeblichen Versuchen und angstvollem Warten auch gelang. Der Zahn war gezogen.

Jeder Gegenstand, den ich gesammelt habe, erinnert mich an ein Stück meiner Lebensgeschichte. Wenn ich ihn anschau, dann werden Ereignisse wach und ich kann sie erzählen. Ich erinnere mich an Gerüche und Worte, die damit in Zusammenhang standen.

Vielleicht haben auch Sie etwas aus vergangener Zeit aufgehoben und entdecken es nach Jahren wieder oder Sie sammeln aus Leidenschaft. Neben den Gegenständen, die uns an etwas erinnern, sammeln wir ja noch aus vielen anderen Gründen. Das da kann ein regelrechtes Jagdfieber sein, das uns etwas besitzen lassen möchte. Oder vielleicht dient das Sammeln der Wertanlage, auch zum Zeitvertreib, zur Unterhaltung, zur Weiterbildung. Über das Sammeln kann man mit anderen Menschen in Kontakt kommen und sich austauschen.

Bei mir kommt irgendwann immer auch die Zeit, dass ich mich von einigen meiner gesammelten Gegenstände wieder trenne wenn ich merke, sie haben an Bedeutung verloren, ihre Geschichte ist mir jetzt nicht mehr so wichtig oder wenn ich das Gefühl habe, ich brauche sie nicht.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Carmen Jelinek, Dekanin
Kaufungen

16.05.2009

In der Bibel heißt es: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. „ (Neues Testament, Matthäusevangelium Kapitel 6, Verse 19-21)

Wahrscheinlich geht es mir nicht allein so: Je älter ich werde, um so mehr räume ich auf und frage mich, was wirklich wichtig ist für mich, was ich brauche und wozu ich es brauche. Es fällt mir leichter als früher, mich von Dingen zu trennen, weil sie für meine Zukunft nicht mehr bedeutsam sind. Mein Herz soll frei sein für das Wesentliche. Entscheidend ist die Frage: „Was brauche ich am Ende?“